

### Grand Island Anzeiger und Herald.

Grand Island, Nebraska.

#### Der Staat Franklin.

Vor 110 Jahren hat es in den Ver. Staaten einmal einen Staat gegeben, der den Namen von Benjamin Franklin trug, sein Bestehen war aber von kurzer Dauer. Nach 2 1/2 Jahren war er wieder von der Karte getrichen. Eine historische Skizze von der „Chicago Tribune“ berichtet darüber:

Im Jahre 1785 bildete das heutige östliche Tennessee einen Theil von North Carolina, dessen westliche Grenze bis an den Mississippi ging. North Carolina hatte, wie die übrigen Staaten des Bundes, seinen Antheil an der aus dem Kriege herrührenden Schuld zu decken und seine Legislatur verfiel auf den Gedanken, dieselbe durch Abtretung des in Rede stehenden Gebietes an den Kongreß zu decken. Die Bevölkerung dieses Gebietes wurde bei der Annahme des betreffenden Beschlusses nicht befragt, sondern erhielt nur eines Tages die Nachricht, daß es ihr freistehe, ein selbstständiges Staatswesen zu organisieren. Viel Aufmerksamkeit hatte der Staat dieser 30,000 Bürger zählenden Bevölkerung, die von dem übrigen Theil durch ein hohes, schwer passierbares Gebirge getrennt war, nicht geschenkt, jedoch gelegentlich Geld und Munition zum Kampfe gegen die Indianer bewilligt; jezt lagte er sich von seinen Verpflichtungen ganz los und verwies sie an den nächsten Kongreß.

Die Bürgerchaft nahm die Situation an, organisierte eine eigene Staatsregierung und setzte davon zunächst die bisherige Staatsregierung in Kenntniß. Darauf wandte sie sich an den Kongreß behufs Anerkennung des neuen Staatswesens. Der Kongreß beilligte sich aber nicht damit und nach einiger Zeit gereute den Leuten im alten North Carolina der Handel und die Gesetzgebung wieder die zuvor gutgeheißene Abtretung und erludte die Frankliner, wieder zu dem alten Verhältniß zurückzukehren, wofür ihnen die Einsetzung eines Superior-Gerichtshofes und Bildung einer Militärtruppe und anderes Entgegenkommen versprochen wurde. Der junge Staat hatte aber bereits begonnen, sich als geordnetes Gemeinwesen zu fühlen und zeigte wenig Lust, seine Existenz wieder aufzugeben. Nach und nach jedoch fanden die Vorstellern von North Carolina Gehör; es bildete sich eine Partei, welche für den Wiederanschluß eintrat und die Legislatur von 1787 fand sich dann schließlich bereit, die Auflösung des Staates Franklin zu dekretieren und das Gebiet wieder North Carolina anzugliedern.

Damit endete nach zweieinhalbjährigem Bestehen der Staat Franklin, der zuerst auf den Gedanken gekommen war, für neue Staatswesen den Namen einheimischer Staatsmänner zu wählen. Das Beispiel ist erst in neuester Zeit nachgeahmt worden, indem der jüngste Staat an der Pacificküste aus seiner Bezeichnung als Territorium den Namen Washington annahm.

#### Export aus Deutschland nach den Ver. Staaten.

Auch das dritte Quartal dieses Jahres weist eine bemerkenswerthe Zunahme des Exports aus Deutschland nach den Ver. Staaten von Amerika aus. Obwohl abschließende Zahlen erst aus wenigen Konsulardistrikten vorliegen, ist doch die Thatsache selbst bereits festgestellt. Berlin allein exportierte in den Monaten Juli bis September 1894 für \$1,077,872, in dem eben abgelaufenen entsprechenden Quartal aber für \$2,095,308, also über \$1,000,000 oder für rund 4,500,000 Mark mehr. Die hauptsächlichste Zunahme entfällt auf das Konfektionsgeschäft (Kleider), welchem der revidierte Tarif mit seiner starken Zollermäßigung zu Hilfe gekommen ist; sodann auf Chemikalien, die Papierindustrie und auf einen Artikel, der bisher fast gar nicht exportirt wurde, auf rohe Häute. Seit einiger Zeit gehen Wirttschaften durch die deutsche Presse, die bedeutende Steigerung der Lederpreise bei uns sei darauf zurückzuführen, daß vor zwei Jahren in Folge der Futternoth viel Vieh vorzeitig geschlachtet wurde. Aus den Exportziffern des amerikanischen Konsulats erfährt man jetzt einen anderen Grund. Häute sind ein Exportartikel geworden, allerdings, wie man annehmen darf, nur vorübergehend. Der letzte harte Winter hat auf den Prärien Zehntausende von Kindern und Kälbern hingerafft. — Gaben exportierte von Juli bis September 1894 für \$175,954, 1895 für \$258,734, also für \$72,799 oder rund 300,000 Mark mehr. Chemnitz meldet im dritten Quartal 1895 gegen das Vorjahr eine Zunahme von rund 2,500,000 Mark. Die Gesamtübersicht wird erst in einigen Wochen fertig gestellt sein.

Der Durchmesser von Baumstämmen ist nicht nur im Winter im Verhältnis zum Sommer, sondern von Tag zu Tag veränderlich. Er ist nämlich größer vom Abend bis zum frühen Morgen und kleiner im Winter als im Sommer. Niedrige Temperaturen begünstigen ebenso wie hohe die Verdunstung. So verdunstet die Bäume im Winter durch ihre Zweige und schrumpfen desto mehr zusammen, je länger kalte Witterung anhält.

#### Aus dem „Arizona Rider.“

Den Frieden laßt walten! Vor etwa 14 Tagen verlor unser geschätzter Mitbürger Major Gilroy im Gespräch mit Oberst Baker, einem anderen geschätzten Bürger, die Selbstbeherrschung und nannte ihn einen Vagner und Pferdebock. Als der Oberst diese Sprache hörte, kam auch er aus seiner gewohnten Ruhe und schalt den Major einen Kuckuck und Bigamisten. Dann trennten sie sich und ließen sich gegenseitig sagen, daß sie bei der nächsten Begegnung auf einander schießen würden. Während der darauffolgenden zehn Tage erwartete das Publikum mit Spannung eine tragische Lösung. In derlei Angelegenheiten mischen wir uns selten ein, aber in diesem Fall wurden wir von zahlreichen Freunden ermahnt, die Klust zu überbrücken. Wir überbrückten sie vorsehens. Wir bestellten den Oberst und den Major in Jim Bucks Wirthschaft. Unser erstes war, sie zu entwaffnen. Der Major hatte den Oberst einen Vagner und Pferdebock genannt. Wir besaßen die Polizeiberichte beider Männer, und es nahm uns nur eine Minute, dem Oberst nachzuweisen, daß er 1887 in Indiana ein Pferd gestohlen hatte und daß er allgemein in der Stadt im Ruf eines Vagners steht. Dann wandten wir uns zum Major und brachten ihm in Erinnerung, daß er thatächlich vor fünf Jahren in Illinois eine Kuh gestohlen und sich in Nebraska ein zweites Mal verheiratet hatte, ohne von seiner ersten Frau geschieden zu sein. Beide Herren hatten sich also gegenseitig die Wahrheit gesagt, und sobald diese Thatsache klar geworden, schüttelten sie sich die Hände und gingen nach Hause. So gibt es denn keine Schießerei; der Pferdebock hat dem Kuckuck vergeben und der Bigamist hat dem Vagner die Hand im Frieden gereicht. So ist's besser!

Wißglückte Spekulation. Vor etwa drei Monaten kam ein Mann hierher, der seinen Namen „J. Johnson“ schrieb und aus Chicago zu sein vorgab. Er kaufte 1000 Acker Kattusland zu 25 Cents den Acker und begann das „Great Western Grazing and Fruit Syndicate“ zu organisieren. Das Gründungskapital betrug \$1,000,000 mit Antheilsscheinen von \$25, und Mr. Johnson versprach jährliche Dividenden von 40 Prozent. Wir schlugen es ihm rundweg ab, seine Annonce im „Rider“ aufzunehmen und letzte Woche sammelten wir Beweise, um ihn als Schwindler zu entlarven, als er plötzlich von der Bildfläche verschwand. Am Mittwoch ging er fort und am Sonntag wurde sein todter Leichnam von einem der Viehhirten der Big Four-Ranch in der Nähe des Wolf Creek gefunden. Mr. J. Johnson hatte mitten in der Stirne ein rundes Loch. Außerdem konnte auf's Bestimmteste festgestellt werden, daß einer seiner Aktiennhaber direkt von Wisconsin hergekommen war, um sich mit ihm auseinander zu setzen. Einige Leute von Pine Hill gingen hinaus, um den Körper zu begraben; nach dem Mörder wird nicht recherchiert werden. Ein Kerl, der hierherkommt, um hier das Feld abzugrasen, ist unterwegs ein Esel oder er riskirt es, selbst unter das Gras zu kommen. In beiden Fällen haben wir kein Interesse für ihn.

Erfolgslose Taktik. Aus dem letzten Kaisermandor bei Stettin erzählt man ein lustiges Geschichtchen: Der junge Graf K., Lieutenant der Garde-Kavallerie, der in der Stettiner Gegend begütert ist, hatte mit sechs Mann, darunter einigen Einjährig-Freiwilligen, einen Rekosozierungsritt zu unternehmen. Er kommt an die im Zuge der Stettiner Chauvee befindliche kleine Brücke und schreibt mit Kreide daran die Worte „Die Brücke ist gesprengt“ nebst seiner Unterschrift. Darauf begibt er sich mit seiner Mannschaft zum opulenten Gabelfrühstück und nachher auf eine Lagerstätte an der Stelle, wo der Kierfermauld mit dem Kirchhof eines Ortes zusammenstoßt. Hier im kühlen Schatten entschummern die Krieger, die ihre Kanzen an den Baum gestellt und ihre Pferde angebunden haben. Während der Zeit kommt ein feindliches Regiment an die Brücke, und es wird unter des Lieutenants Notiz mit Kreide geschrieben: „Die Brücke ist wieder hergestellt.“ Dann wird die feindliche Patrouille gejagt und schließlich im kühlen Schatten des Waldes schlafend aufgefunden. Aber in die Gefangenschaft brauchten die Helben nicht zu wandern, denn der Feind beschränkte sich darauf, ihnen die Pferde und die Kanzen wegzunehmen. Die wackeren Krieger sind auch da noch nicht aufgewacht, denn beim Gabelfrühstück hatte auch der Schaumwein nicht gefehlt. Aber die Geschichte soll zur Kenntniß des Regiments-Kommandeurs gekommen sein, und da Graf K. im Begriffe steht, in der nächsten Zeit um seinen Abschied nachzusuchen, um auf seinen Gütern zu wohnen und sie zum Theil selbst zu verwalten, so soll der Oberst ihm gesagt haben, daß dieser Akt einen würdigen Abschluß seiner militärischen Laufbahn bilde.

Zum Duell mit Raifirmesern kam es neulich zwischen den Eisenbahnarbeitern Rose und Girard in Watkins, Colo. Zwischen den Beiden bestand schon seit längerer Zeit aus unbekanntem Ursachen bittere Feindschaft, welche schließlich zu dem erwähnten Kampfe führte, in dessen Folge Rose starb, während Girard an tödlichen Wunden schwer darniederliegt.

#### Im Luftballon zum Nordpol.

Der Andree'sche Plan, den Nordpool mittelst eines Ballons zu erreichen, findet vielfachen Beifall, und es scheint, daß er wirklich zur Ausführung kommen wird. Indessen ist auf die vielseitigen Zustimmung nur in beschränktem Maße Gewicht zu legen, denn es kommt eben auf die Ausführung selbst an. Bei fast allen bisherigen Nordpolfahrten hat man vor Beginn der Unternehmungen die glänzendsten Ergebnisse in sehr sichere Aussicht gestellt, und es ist bezeichnend, daß gerade diejenigen Expeditionen, auf die man die größten Hoffnungen setzte, meist trügerische Resultate nach Hause brachten. Ein sehr erfahrener Fachmann, Hauptmann Moedebed, hat nun eine Reihe wichtiger Bedenken gegen den Andree'schen Plan geäußert, darunter auch solche, denen man vom meteorologischen Standpunkt aus nur zustimmen kann. Er hält die Erreichung der höchsten arktischen Breiten im Ballon unbedingt für möglich, meint aber, daß Andree's Ballon zu leicht sei. „Ein solches Unternehmen“, sagt er ferner, „muß außerdem durch Probefahrten vorbereitet werden, denn ein Ballon von 6000 und mehr Kubikmeter Inhalt führt sich nicht so leicht wie ein kleiner von 800 bis 1000 Kubikmeter. Wenn Herr Andree seine Schlepptorrichtung an seinem Entdeckungsballon vornehmlich im Winter erprobt und vielleicht durch eine Fahrt von Madrid bis nach Kurland beweist, daß es ihm mit seinen Reisegenossen gelingt, ein solches Ungethüm mehrere Tage in der Luft zu erhalten unter den, was Temperaturverhältnisse anbelangt, sehr viel schwierigeren Verhältnissen als am Nordpol, alsdann darf man wohl in das Gelingen seines Planes Hoffnungen setzen. Derartige Vorbereitungen, die selbstverständlich viel Geld kosten, halte ich um so notwendiger, als unser Wissen über die meteorologischen Vorgänge in den Nordpolar-Regionen das reinste Stückerwerk ist und sich auf allerhand Vermuthungen aufbaut. Auch die großen internationalen Polarexpeditionen im Jahre 1882 bis 1883 haben unsere Kenntniß über die Winde in der Nordpolarzone nicht wesentlich erweitert. Hier können erst weitere systematische Beobachtungen, vielleicht durch Pilot- und Registrierballons die nötige Aufklärung verschaffen, die einer Ballonfahrt in jener unwirthlichen Gegend die nötige Basis geben. Ich halte mit einem Wort unsere heutige Luftschiffahrt noch nicht für genügend vorbereitet zur Lösung so großer Aufgaben.“ Das sind sehr verständige Worte, im Gegensatz zu den Ansichten vereinzelter Enthusiasten, die fogar meinen, daß auch für die Fortführung am Nordpol der Luftballon von Nutzen sein könne. Die flugtechnische Seite des Planes ist hier nicht zu erörtern, das ist Sache der aeronautischen Fachleute, was aber die sonstigen wissenschaftliche Grundlage des Planes anbetrifft, die doch nur eine meteorologische sein kann, so muß man dieselbe unbedingt als sehr schwach bezeichnen.

#### Dauer eiserner Brücken.

Seitens mancher Fachleute wird die Benutzungsdauer eiserner Brücken auf etwa 40 Jahre geschätzt, indes fehlt es nicht an Beispielen, daß diese Zeitdauer viel höher gegriffen werden kann. So hatte der Erbauer der Fortbrücke, Arrol, die alte Hammermühlbrücke in London gelaufen, um sie bei der Aufstellung der Fortbrücke als Gerüst zu benutzen. Obgleich erstere 62 Jahre im Betriebe gewesen war und viele unzugängliche Theile enthielt, die seit der Erbauung nie wieder angestrichen worden, fand Arrol Alles so gut erhalten wie neu. Er schreibt dies dem Umstande zu, daß man zum Anfrisch reines Bleiweiß verwendet hatte. Eine andere, von Arrol neuerdings umgebaute Brücke, die Bonarbrücke, ist 80 Jahre hindurch im Gebrauch gewesen und zeigt vollkommen gut erhaltenes Eisenwerk. Festigkeitversuche scheint Arrol mit den ausgewechselten alten Eisentheilen leider nicht angestellt zu haben. In dieser Beziehung war der Versuch interessant, den man vor einiger Zeit mit einer Brücke über die Weisse angestellt hat. Es wird dort eine neue, 180 Meter lange Brücke für die Eisenbahnlinie Halle-Zoua-Guben gebaut, und die alte Brücke, über welche sich seither der ganze Verkehr bewegte, wurde so stark belastet, bis sie zusammenbrach, um festzustellen, welche Tragfähigkeit diese Brücke noch besaß; das Resultat war, daß die Belastung, die zum Zusammenbruch führte, viel größer war, als man vorher angenommen hatte, daß also die Tragfähigkeit nur ganz wenig abgenommen hatte. Der Bau der genannten Bahnlinie war 1869 begonnen und die Bahn im Jahre 1872 dem Verkehr übergeben worden, so daß die Brücke etwa 23 Jahre lang befahren war.

„Freibier für musikalische Gäste“ kündigt der Inhaber einer kleinen Schantwirthschaft in Berlin an und macht dadurch recht gute Geschäfte. Er gibt nämlich einem Gast, welcher mindestens eine Viertelstunde lang die übrigen Besucher des Lokals durch Klavierpiel unterhält, einen Schoppen Freibier und versteht es dann, wenn der Gast weiterspielt, mit bewundernswerther Unterredungskunst dafür zu sorgen, daß dem Künstler das weitere Freibier von den Gästen spendirt wird. So erzielt der „findige“ Wirth einen vermehrten Absatz und erparnt die Anstellung eines Klavierpielers.

#### Städtische Baukästen als Ackerland.

Man wird sich erinnern, daß seit einigen Jahren in mehreren größeren Städten eine Agitation im Gange ist, um den Armen leere Baupläge zum Ackerbau zu überlassen. Man hat Versuche damit in New York, in Brooklyn und anderswo gemacht. Den besten Erfolg hatten dieselben in Detroit. Im Innern sehr großer Städte werden selten leere Baupläge vorhanden sein in Gegenden, wo die meisten Armen wohnen; Zuweisungen solcher Plätze in weit entlegenen Vorstädten können wegen allzu großer Entfernung nicht die gewünschten Erfolge haben. Eine mittelgroße Stadt wie Detroit mit seinen 250,000 Einwohnern aber bietet für Ausführung dieses Planes die besten Aussichten. Dort hatte Mayor Bingree in 1894 den Vorschlag gemacht und noch am Schluß des Sommers denselben auszuführen begonnen. Man schätzte die leeren Baupläche in den Vororten insgesamt auf 8000 Acker.

Die Eigenthümer derselben verstanden sich dazu, dieselben zu befristetem Zweck herzugeben. Es wurde Geld gesammelt, um Samen und Handwerkszeug anzuschaffen, und 3000 Familien meldeten sich sofort mit Gesuchen, um Ueberlassung von Land zu dessen Bebauung. Zufolge der späten Jahreszeit konnte man nur 945 Familien damit versorgen. Die Dirigenten der Unternehmung ließen die Landereien pflügen und dieselben in Parzellen von einem Viertel bis einem Drittel Acker abtheilen. Wenn es sich zeigte, daß ein solches Stück Land von der betreffenden Partie gar nicht oder nicht gehörig befruchtet wurde, nahm man es derselben ab und überwies es anderen Personen.

Das Ergebnis dieses ersten Versuches war die Einziehung von Bodenprodukten im Werthe von \$14,000 bei Anlagekosten von nur \$3600. Es zeigte sich, daß ein Drittel Acker, der ordentlich bestellt wird, dazu hinreicht, um eine Familie für den ganzen Winter genug Kartoffeln zu liefern, und genug Gemüse für den Sommer.

In diesem Jahre ist die Sache vollständig systematisch in Detroit durchgeführt worden, 455 Acker sind unter 1546 Familien vertheilt worden. Davon erhalten 1218 schon längst Armenunterstützung; diese neue Art derselben gibt ihnen neues Selbstvertrauen und neue Arbeitslust. Von einem Acker werden in diesem so trockenen Jahr bis zu 150 Bushel Kartoffeln gewonnen.

Als Städte, welche diese praktische Methode der Armenunterstützung eingeführt haben, werden genannt Omaha, St. Paul, Minneapolis und Cleveland im Westen, und Buffalo, Baltimore, New York, Brooklyn und Boston im Osten. In Philadelphia's Vorstädten würde ein ähnlicher Versuch nicht ohne gute Erfolge bleiben.

Die Herrhutermissionen in Grönland sind in diesem Jahre von einem seltenen Mißgeschick betroffen worden. Zum zweiten Mal ist das gesammte dahin abgegangene Missionsgut in Verlust gerathen; da das dänische Schiff „Ceres“ am 14. oder 15. August im Hafen von Julianehaab an der grönländischen Küste, also gerade am Ziel seiner Reise verunglückt ist. Dieses Schiff barg die Güter, die als Ersatz für die mit „Hvidbjörnen“ erlittenen Verluste für die Herrhuterkolonien Narsarsuaq, Igloodort und Friedrichsthal zu dienen bestimmt waren. Einzelne Missionäre haben ihre gesammte Habe zum zweiten Mal verloren. Nach den eingelaufenen Berichten ist der Unfall dadurch herbeigeführt worden, daß der alte Lootse gestorben war und die Besatzung einen Grönländer als Ersatz schickte, der noch nie ein Schiff durch die klippenreichen Fjorde in den Hafen gebracht hatte. Dazu kam noch, daß eine ganz außergewöhnlich hohe Springfluth viele Klippen unsichtbar gemacht hatte. So gerieth der „Ceres“ auf eine Klippe und kenterte, wobei das Wasser in die Kuten einbrang.

Leo der Dreizehnte als Schachmeister. Einer der bedeutendsten Schachspieler der Welt hat sich am Hastings-Turnier nicht betheiliget, jedoch die dort gespielten Partien mit dem größten Interesse verfolgt; dieser Schachspieler ist Leo der Dreizehnte. Ein römischer Priester, Vater Guilia, ist gewöhnlich der Gegner des Papstes und erfreut sich dieser vornehmen Gegnerschaft schon 32 Jahre lang. Als Kardinal Becci den päpstlichen Stuhl bestieg, ward Vater Guilia — damals in Florenz — nach Rom beschieden und erhielt ständige Wohnung im Vatikan. Er ist ein vorzüglicher Spieler, aber so heißblütiger Natur, daß der Papst oft die Gelegenheit wahrnimmt, ihm eine kleine Predigt über die Tugenden der Selbstbeherrschung und Entagung zu halten.

Das älteste Herbarium der Welt befindet sich im ägyptologischen Museum in Cairo. Es besteht aus einer Menge in ägyptischen Gräbern aufgefundenen Kränze und Guirlanden. Sie sind sämmtlich noch wohl erhalten. Sogar ihre Farbe hat wenig gelitten. Die aufgefundenen Pflanzen sind theilweise über 4000 Jahre alt. Unter den aufgefundenen Blumen befinden sich blauer und weißer Kotos, rother Mohn, orientalischer Rittersporn, Stechpalme, verschiedene Arten Chrysanthemum, Weidenblätter und verschiedene Gräser und Zellerien.

# CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

**MÜTTER, Wisst Ihr,** dass Paregoric, Bateman's Tropfen, Godfrey's Cordial, manche sogenannte „Soothing Syrups“ und die meisten Medicinen für Kinder aus Opium oder Morphin bestehen?

**Wisst Ihr,** dass Opium und Morphin verummende narkotische Gifte sind?

**Wisst Ihr,** dass in den meisten Ländern Apothekern nicht gestattet ist, Narcotica zu verkaufen, ohne sie als Gifte zu etikettiren?

**Wisst Ihr,** dass Ihr Euren Kindern keine Medizin solltet verabreichen lassen, ohne das Ihr oder Euer Arzi wisset, woraus dieselbe besteht?

**Wisst Ihr,** dass Castoria eine rein vegetabilische Zubereitung und dass jeder Flasche ein Verzeichniß seiner Bestandtheile beigegeben ist?

**Wisst Ihr,** dass Castoria die Verordnung des berühmten Dr. Samuel Pitcher, dass es nahezu dreißig Jahre gebraucht worden ist und dass heute mehr Castoria verkauft wird als von allen anderen Medicinen für Kinder zusammen genommen?

**Wisst Ihr,** dass das Patent-Amt der Vereinigten Staaten und diejenigen anderer Länder dem Dr. Pitcher und seinen Rechtsnachfolgern das ausschließliche Recht zur Benutzung des Wortes „Castoria“ und der damit verknüpften Formel zuerkannt haben und dass jede Nachahmung ein mit staatsgefängnis zu bestrafendes Verbrechen ist?

**Wisst Ihr,** dass einer der Gründe, welche die Regierung zu dieser Inschutznahme veranlaßt hat, in der Thatsache zu suchen, dass Castoria absolut unschädlich ist?

**Wisst Ihr,** dass 35 gleiche Dosen Castoria für 35 Cents, oder einen Cent per Dosis, geliefert werden?

**Wisst Ihr,** dass Eure Kinder, versorgt mit diesem vollkommenen Präparat, gut aufgehoben sind und Eure Nachtruhe nicht stören?

**Nun, diese Dinge** sind wissenswerth, denn es sind Thatsachen.

Das Fac-simile der Unterschrift von *Chas. H. Pitcher* befindet sich auf jedem Umschlag.

**Kinder schreien nach Pitcher's Castoria.**

**Jung gewohnt, alt gethan.**



Es ist ganz recht, wenn kleine Mädchen schon früh bekannt werden mit

## SANTA CLAUS SOAP

Diese Seife macht nicht nur ihre Kleider rein, sondern, wenn in späteren Jahren die Haushaltungsorgen kommen, so wischen sie auch, wie sie denselben am besten entgegenreten. Es gibt viele Frauen, die von Jugend auf Sparsamkeit und Keilichkeit durch den Gebrauch von Santa Claus Seife gelernt haben. Ueberall zu haben. Nur hergestellt von

**The N. K. Fairbank Company, - Chicago.**

## Germania Saloon,

HY. SANDER, Eigenth.

Hauptquartier der Farmer!

Die besten Getränke und Cigarren.

**Jeden Vormittag guten Lunch!**

Für ein gutes, frisches Glas Bier und reelle Bedienung geh' nach

**HENRY SANDER.**

## Alle Sorten Kohlen

zu den niedrigsten Preisen

— bei der —

## CHICAGO LUMBER CO.,

[Früher Hall County Lumber Yard.]

Beste Qualität! Volles Gewicht!

## Erste National Bank,

S. U. Wolbach, Präsident,  
Chas. F. Gentley, Kassirer.

Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000.

**Thut ein allgemeines Bank-Geschäft!**

Um die Kundschaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird ergebenst gebeten.



CABLED POULTRY, GARDEN AND RABBIT FENCE the best in the market; also CABLED FIELD AND HOG FENCING, STEEL WEB PICKET LAWN FENCE, STEEL WIRE FENCE BOARD; a full line of steel gates, steel posts and rail, steel web picket tree, flower and tomato guards, Catalogue Free.

**De Kalb Fence Co., 100 High St., De Kalb, Ill.**

Verkauft bei G. D. Gehel, Grand Island, Neb.